

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1925

17.4.1925 (No. 105)

Badischer Beobachter

Erscheint einmal täglich, auch Sonntags (als Morgenblatt). Beilagen: „Blätter für den Familienrat“, „Kunst und Wille“, „Frauenrundsicht“ und „Sterne und Blumen“. Schluss der Anzeigenannahme: nachm. halb 6 Uhr. — In Drucksatz: Beobachter. — Vollkostenkonto Amt Karlsruhe 4844. Fernr.: Geschäftsstelle 533, Redaktion 572. — In Fällen von bösserer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis: monatl. durch Träger Mk. 2.30 (bei der Adressstelle in Karlsruhe Mk. 2.20), wöchentl. Einzelnummer 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen können nur bis zum 25. auf der Monatsabschluss erfolgen. Anzeigenpreis: 1spaltig, 1 mm hoch, 8 Pfg., im Restantell 25 Pfg. Kleine und Familien-Anzeigen 5 Pfg. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Bei Wiederholung Tarif-Rabatt, der bei sparsamerer Verbreitung und bei Konturs wegfällt.

Die deutsche Wirtschaft für Marx.

Sammlung der wirtschaftlichen Kräfte. — Deshalb: Verständigungspolitik.

Eine imposante Kundgebung.

Marx beim Festbankett des Volksblocks. (Eigener Drahtbericht.)

J. H. Berlin, 16. April.

Die im Volksblock zusammengeschlossenen Parteien hatten heute Abend in den Räumen des Kaiserjals im Zoologischen Garten zu einem Bankett eingeladen, das zu Ehren des Kandidaten des Volksblocks Herrn Wilhelm Marx veranstaltet wurde. Dem Bankett wohnten u. a. bei: Geheimrat v. Guericke, M. d. R., Reichsminister a. D. Dr. Hilferding, Generaldirektor v. Tempel, M. d. R., Geheimrat Maximilian Kempner, Florian Klöckner, M. d. R., Reichsminister a. D. Hermann Müller, Bankier Dr. Melchior, Präsident Franz v. Mendelssohn, Fabrikbesitzer Dr. Trimborn, Otto Wolff, Köln, Kommerzienrat Maasoth, Dr. Kurt Sobernheim, Minister a. D. Giesberts und zahlreiche andere Vertreter der Wirtschaft und Industrie sowie eine Reihe von Pressevertretern. Hierbei hielt Reichskanzler a. D. Marx folgende Rede:

Gerade in diesem Kreise, der gemocht ist, Tatsachen und Vorgänge nüchtern in ihren Ursachen und Wirkungen zu prüfen, wird es notwendig und möglich sein, die Bedeutung der Präsidentenwahl realpolitisch, kühl abzuwägen, Politik mit dem Realismus zu treiben. Und daß dies äußerst notwendig ist, scheint mir die dringende und dräuende, unabweisbare Notwendigkeit über die fünfjährige Gestaltung unserer politischen Entwicklung zu erweisen. Man hat gesagt: Kein Mensch hat sich über die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten aufgeregt, hat aus ihrem Ausgang wirtschaftliche Nachteile oder Vorteile für die Union prophezeit, was immer man sich um unsere Angelegenheiten, die rein innerdeutsche Angelegenheiten sind? Das ist eine Ansicht, die Sie oft hören werden. Wir scheitern indes, sie geht an dem Kern des Problems vorüber und der heißt doch: Wird die Präsidentenwahl in Deutschland eine politische und damit auch wirtschaftliche Kursveränderung mit sich bringen oder nicht? Das ist allerdings ein Problem, das auch äußerste Deutschland und die Welt interessiert. Niemand beklagt mehr als ich die tiefe Verzerrtheit, die durch unser Volk geht, das nach immer größerem Mißtrauen des Auslandes uns gegenüber, aber darüber kann doch kein Zweifel obwalten, daß die Formel, auf die, nicht durch unsere Schuld, die Präsidentenwahl gebracht worden ist: Republik oder Monarchie, diesem Zwiespalt, diesem Mißtrauen neue Impulse gegeben hat. Was bedeutet das für unsere Wirtschaft? Zunächst im Inneren: Seit über einem Jahrzehnt schleicht sich unser Wirtschaftsleben von Erschütterung zu Erschütterung. Das, was der Wirtschaft die Möglichkeit des Gesundes gibt, die Ruhe der Entwicklung, die Stabilität der die Wirtschaft bestimmenden Faktoren, die Zusammenarbeit zwischen allen Berufs- und Schichten der Bevölkerung, war uns eine nahezu unbekannte Größe geworden. Wirtschaften hieß: jahrelang spekulieren, im guten wie im bösen Sinne des Wortes. Hier hat die Festigung der Währungs erfreulichen Wandel gebracht, die tragbare Grundlage für einen neuen Wiederaufbau geschaffen, der Bevölkerung eine seelische und materielle Beruhigung gegeben, die sich in zahlreichen hoffnungsvollen Anzeichen äußerte.

Nach aber steht das große Problem — Sie wissen es — ungelöst vor uns: Das Problem einer Anpassung unserer Wirtschaft, unserer Staatsfinanzen an die Erfordernisse einer gegenüber den Verhältnissen gänzlich veränderten Zeit, denn auch in der Wirtschaft der einzelnen Völker, wie in der gesamten Welt haben sich weltgeschichtliche Veränderungen vollzogen, die keine noch so begreifliche Sehnsucht nach dem früheren ungeschehen machen kann. Wir stehen vor einem Reformprogramm allergrößten Stiles: Neuorganisation der Wirtschaft, Verteilung der Daves-Waizen, Reform der Finanzgesetzgebung, Regelung unserer Wirtschaftsbeziehungen zu den anderen Ländern. Man sollte meinen, daß ein solches Programm das äußerste an geistiger und moralischer Leistungsfähigkeit eines Volkes forderte, daß es ohne innere Ruhe, ohne freudiges und opferbereites Zusammenstehen aller Volksgenossen undurchführbar wäre, hängt doch von seinem Gelingen, und zwar seinem raschen und vollständigen Gelingen, die Zukunft der deutschen Nation ab. Und in einer solchen Lage, die an sich schon fast über Menschenkraft hinausgeht, will man die Spaltung innerhalb des Volkes noch vertiefen durch das Hineinwerfen eines politischen Momentes? Will man zu all den Schwierigkeiten, die die wirtschaftlichen Momente leider an sich schon ausreißend mit sich bringen, noch politischen Sprengstoff hinzutragen, den Wirtschaftskampf dadurch verschärfen, daß man eine Scheidung der Geister nach politischer Anschauung herbeizwingt? Ich

kann mir nicht vorstellen, daß eine solche Belastung des Wirtschaftsfriedens irgendwem von Nutzen sein könnte. Wir haben schon so schwer genug um unsere wirtschaftliche Ruhe und Entfaltungsmöglichkeit zu ringen, daß man doch den Komplex der zu lösenden Fragen nicht noch künstlich erweitern sollte! Ich erinnere daran, mit welchem Beifall aus allen Lagern vor einiger Zeit der jetzige englische Ministerpräsident zur Sammlung, zur wirtschaftlichen Verödung aufgerufen hat. Denn nur so könne das englische Volk im Kampfe um seine wirtschaftliche Weltgeltung bestehen. Ich glaube, dieser Ruf zur Sammlung sollte auch bei uns, die wir mit weit größeren Schwierigkeiten zu ringen haben, ein Echo finden. So hängt die innerwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands meines Erachtens in hohem Maße vom Ausgang der Präsidentenwahl ab.

Wende ich mich nun einer Betrachtung der außenwirtschaftlichen Möglichkeiten zu, so lassen Sie mich betonen, daß ich wachlich der letzte bin, der in allem, was wir tun oder lassen sollen, immer ängstlich nach draußen schielt, was man da zu uns sagen wird.

Aber, meine Damen und Herren, wir dürfen doch auch keine Vogel-Strauß-Politik treiben! Wir müssen doch die Lage nüchtern und vorurteilslos sehen, damit wir nachher nicht überrascht sind, wenn sich Momente einstellen, mit denen wir nicht gerechnet hatten!

Das erfordert doch das einfachste Verantwortlichkeitsgefühl, oder ist man deswegen vielleicht heute kein Patriot mehr, wenn man versucht, sich von den möglichen Auswirkungen der Präsidentenwahl auf unsere außenpolitische Stellung ein Bild zu machen? Auch außenwirtschaftlich bedeutet meines Erachtens die Entscheidung am 26. April die Entscheidung über ruhige Weiterentwicklung oder Gegenwirkung. Man mag draußen mit Recht oder Unrecht annehmen, daß die Präsidentenwahl einen entschiedenen Kurswechsel in Deutschland bringen wird; es gibt viele und recht mächtige Kreise, denen allein diese Möglichkeit ein höchst willkommenes Agitationsstoff ist. Sie wissen selbst am besten, wie schwer unser Export in Gang kommt, wie außerordentlich die Hemmnisse draußen sind, die wir in den Handelsvertragsverhandlungen monatelang zähe ringen müssen, und wie leicht das Erungene aufs Spiel gesetzt werden kann. Ich brauche hier nur an den deutsch-spanischen Handelsvertrag zu erinnern! Es ist Ihnen nicht unbekannt, wie jeder Erfolg Deutschlands auf dem Weltmarkt von denen aufgebaut wird, die ihre Kreise dadurch gefüllt sehen. Sie wissen, welche erfreulichen Erfolg die Dawes-Anleihe hatte, weiß das Zutrauen zu einer ruhigen, stetigen Entwicklung der deutschen Wirtschaft nach langen Jahren zurückgekehrt war. Es gibt mächtige Wirtschaftskreise im Ausland, denen daran liegt, das kaum gewundene Mißtrauen gegen den gefährdeten Konkurrenten wieder wachzurufen, Schreden an die Wand zu malen, über die wir lächeln mögen, die aber ihre Wirkung tun. Ich glaube, wir haben kein Interesse, unsere Konkurrenz mit Waffen gegen uns zu versehen, ihr Agitationsstoff zu liefern. Sind das Dinge, die wir gleichmütig übersehen können? Sollen wir das Mißtrauen wecken, daß unsere Wirtschaft vor schweren inneren Auseinandersetzungen steht und es darum besser wäre, den Ausgang dieses Kampfes abzuwarten? Meine Damen und Herren, wir brauchen noch das ausländische Kapital. Unsere Wirtschaft kann es mit der Selbsthilfe allein nicht machen, sie bedarf immer noch in großem Umfange der Hilfe von draußen. Wir müssen mit der Welt um uns leben und zwar leider in größerer Abhängigkeit als vor dem Kriege. Das mag bittere Gefühle erwecken, das mag schwer zu tragen sein, aber es ist so, und unsere Pflicht dem Lande gegenüber ist es, aus der veränderten Sachlage das Mögliche herauszuholen, den Weg unseres schwerarbeitenden Volkes zu ebnen, und nicht noch steiler zu machen als er schon ist.

Diese Abhängigkeit vom Auslande wird, wenn uns die politische Klugheit nicht verläßt, ja nicht ewig dauern. Betrachten wir die ausländische Hilfe als den unausweichlichen Weg, der uns in die Freiheit führt. Die Freiheit, die politische und wirtschaftliche, ist das Ziel, das mir mit solchem Opfer erreichen müssen und, wie ich zuversichtlich hoffe, auch erreichen werden.

Im Verlaufe des Abends machte auch der Vorsitzende des Hansabundes Dr. Fischer äußerlich treffende Bemerkungen über den Kandidaten des Volksblocks Dr. Marx und seine Einstellung zur deutschen Wirtschaft und ihre Bedeutung für das ganze deutsche Volk. Die Parole aller deutschen Wirtschaftskreise könne am 26. April nur lauten: Bei der Wahl zwischen Marx und Hindenburg wähle die Stimme des deutschen Wirtschaftlers Wilhelm Marx! Für die Wirtschaftler sei entscheidend, daß sie bei ruhiger nüchternen Überlegung zu der Erkenntnis

gegriffen werden, daß in der Hand des greisen Hindenburg, der stets nur Soldat und nie Staatsmann gewesen sei, die Führung unseres Vaterlandes schwersten Gefahren ausgesetzt sei. Wir wehren uns als Wirtschaftler dagegen, daß eine Persönlichkeit wie Hindenburg dazu mißbraucht wird, die Kulisse für egoistische Machtinteressen abzugeben. Die Fortführung der Verständigungspolitik, wie sie Marx in London energisch begonnen habe, sei nur dann erfolgreich gesichert,

„wenn wir das Ruder des Reiches in die Hand des Mannes legen, der in erster Linie das Verdienst dafür in Anspruch nehmen darf, der internationalen Reparationswirtschaftsverständigung die Tür geöffnet zu haben.“

Innenpolitisch wissen wir, daß Marx nur ein Ziel kennt, die Zusammenfassung aller staatsbejahenden und staatsverantwortlichen Kräfte im Rahmen der Volksgemeinschaft. Die Verwirklichung dieses Zieles ist bei Marx, wenn er Reichspräsident wird, in den allerbesten Händen. Die Wahl Marx bedeutet den Glauben an unser Vaterland, die Wahl Marx bekräftigt unsere Schwur: Die Einheit des Reiches ist unser höchstes Ziel. Sowohl der Reichskanzler Marx, wie der Redner der Industrie Dr. Fischer fanden für ihre Ausführungen ungeteilten Beifall bei der glänzenden Versammlung.

Höfle ernstlich erkrankt.

(Eigener Drahtbericht.)

J. H. Berlin, 16. April.

Der frühere Reichspostminister Dr. Höfle soll nach einer Meldung des B. L. am gestrigen Mittwoch die Sterbesakramente empfangen haben. Nach unseren Informationen ist die Meldung in dieser Form nicht ganz zutreffend, es bestätigt sich jedoch, daß der Zustand Dr. Höfles, der seit langem an einem schweren Herzleiden leidet, in den letzten Tagen sich bedeutend verschlimmert hat. Insbesondere soll auch die Gedächtniskraft Dr. Höfles bereits zu schwinden beginnen. Unter diesen Umständen möchten wir an die Staatsanwaltschaft die Frage richten, wann sie endlich dem Haftentlassungsantrag Dr. Höfles stattgeben wird. Eine Verdunklungsgefahr dürfte doch nach dem Abschluß der Voruntersuchungen doch wohl kaum mehr vorliegen.

Die Pariser Kammer nimmt die Finanzvorlage an.

Paris, 16. April. Die Kammer hat gestern Abend die am Nachmittage eingebrachte Finanzvorlage mit 345 gegen 29 Stimmen angenommen. Die Emissionsgrenze wird demnach von 41 auf 45 Milliarden Franken erhöht. Außerdem wurde beschlossen, daß vor dem 15. Juli 1925 ein Gesetzentwurf zur Aufhebung einer besonderen nationalen Steuer eingebracht werden müsse. Abgeordneter Barenne äußerte namens der Sozialisten gewisse Vorbehalte zu den geplanten Steuern, deren Charakter, wie er sagte, noch präzisiert werden müsse. Annahme der Finanzvorlage auch im Senat.

Paris, 16. April. Der Senat hat heute nacht mit 193 gegen 5 Stimmen die Finanzvorlage der Kammer angenommen. Der Finanzberichterstatter erklärte, die Finanzkommission betrachte die Heraushebung der Notenemission und der Vorübergehende nur als eine vorübergehende Maßnahme. Die Regierung habe die Pflicht, den Geldumlauf wieder in normale Bahnen zu lenken.

Theron gab für den Republikanischen Verband folgende Erklärung ab: Wir haben stets die Inflation bekämpft, zu der ein Land auch im äußersten Fall keine Zuflucht nehmen darf. Wir wollen die Banque de France nicht daran hindern, ihre Finanzoperationen wieder aufzunehmen. Das Finanzproblem ist eine Vertrauensfrage.

Eine neue Krise.

Die französische Kabinettsbildung gefährdet.

Paris, 16. April. Die Lösung der französischen Regierungskrise ist wieder hinausgeschoben. Painlevé stößt auf wachsende Schwierigkeiten. Man hält es für fraglich, ob ihm angesichts der scharfen Gegensätze, zwischen denen er sich befindet, die Regierungsbildung gelingen wird. Caillaux, dem Painlevé das Finanzministerium übertragen wollte, stößt in der Kammer, vor allem im Senat, auf persönliche Widerstände. Im Senat trat sich ein lebhaftes Mißtrauen gegen die Pläne Painlevés. Die Republikanische Linke, die Herriot gestützt hat, warnt vor einer Fortsetzung der Herriot'schen Politik. Im großen ganzen beurteilt man augenblicklich die Aussichten Painlevés als ungünstig.

Widerstände gegen Caillaux.

Paris, 16. April. Caillaux begab sich heute vormittag in die Bank von Frankreich, wo er mit dem Gouverneur der Bank, Robineau, eine Unterredung hatte. Caillaux beschäftigte sich mit der Bilanz, die heute nachmittag erscheinen soll. Die „Information“ weist auf den Gegenwärtigen hin, der zwischen den sozialistischen Forderungen und Caillaux in der Frage der Kapitalabgabe besteht. Caillaux ist ein Gegner der Kapitalabgabe, von der er einen Schutz der Staatsrenten und der Schatzkammer befürchtet. Er will statt dessen eine Zinsreduktion der inneren Anleihen vorschlagen.

Das Programm der französischen radikalen Demokraten.

Paris, 16. April. Der Demokratisch-radikale Verband des Senats hat gestern nachmittag ein Programm angenommen, in dem er für eine republikanische Außenpolitik eintritt und die innerpolitische Entspannung für unbedingt notwendig hält. Der Verband stellt folgende Forderungen auf:

1. Sofortige Ratifizierung des Abkommens mit der Banque de France.
2. Schnelle Verabschiedung des Budgets.
3. Sofortige Abstimmung der Kammer über die Einführung der Kreiswahl.
4. Die finanzielle Mehrbelastung der Nation zur Tilgung der Schatzamtsverbindungen muß in einem festen Programm vorgenommen werden.

Vereitelter Attentatsversuch auf Caillaux.

Paris, 16. April. Am Quai d'Orsay ist heute mittag ein Mann verhaftet worden, der einen Anschlag auf Caillaux plante. Man fand bei ihm einen Revolver.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 16. April. Laut „Ezpreß Boranny“ beginnen am 21. April in Berlin die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die durch die Osterfeiertage unterbrochen wurden. Haupthindernis soll nach dem Warschauer Blatt die deutsche Forderung sein, daß die polnische Regierung den deutschen Kaufleuten freie Niederlassung innerhalb der polnischen Grenzen gestattet.

Rückkehr Primo de Rivera nach Madrid.

Madrid, 16. April. Morgen trifft Primo de Rivera hier ein. Er hat gebeten, von allen Empfängern abzusehen. Primo de Rivera wird nicht nach Marokko zurückkehren. Am 19. April begleitet er den König nach Jerez.

en
55
85
1.10
1.45
1.25
2.15
2.25
3.50
2.25
1.25
75
1.10
1.45
85
75
95
65
rie
eit?
8. April
asse der
Lotterie
195 000
2750
mark
Los fällt
it nicht
Sie sich
Götz,
mer
str. 38
o 17808
Lose
pr. Kl
erenten.
il
est
dunkel.
loth.

Die Steuergesetzentwürfe des Reiches.

Von Landgerichtsrat Abg. Rieger.
(Fortsetzung.)

III.

Der Entwurf zum Einkommenssteuergesetz.

Von jeher, seit man den Begriff der Steuern oder Abgaben kennt, ist die Einkommenssteuer die wichtigste und ergiebigste Steuerquelle gewesen, und sie wird dies auch für alle Zeiten bleiben. Diese Steuer geht von der gerechtesten Unterlage aus, nämlich vom Einkommen. Im Einkommen eines Menschen zeigt sich am besten seine wirtschaftliche Kraft und damit auch das Maß seiner Fähigkeit, einen Beitrag zu den öffentlichen Lasten zu leisten. Landläufig bedarf eigentlich der Begriff des Einkommens keiner besonderen Zergliederung. Landläufig versteht man unter Einkommen die geldlichen oder geldwerten Einkünfte, die der Einzelne aus seiner gesamten Tätigkeit oder aus seinem Vermögen erzielt. Dieser allgemeine Begriff ist in der bisherigen Einkommenssteuergesetzgebung nicht verlassen. Das Leben ist aber in seinen äußeren und rechtlichen Erscheinungsformen außerordentlich vielgestaltig und es treten, sobald man steuerrechtlich an das Einkommen herangeht, außerordentlich viele Streitfragen grundsätzlicher Art auf, die von vornherein einer genauen gesetzlichen Regelung bedürfen, wenn man für die Handhabung des Gesetzes eine sichere Unterlage haben will. Das frühere Gesetz wie der vorliegende Entwurf beschäftigen sich deshalb zunächst mit der Frage: „Wer ist steuerpflichtig und was versteht man unter Einkommen?“ Dann folgen die Bestimmungen über die Höhe der Steuern (wie viel ist zu bezahlen?) und dann die Verfahrensvorschriften (wie wird veranlagt, wie bezahlt?).

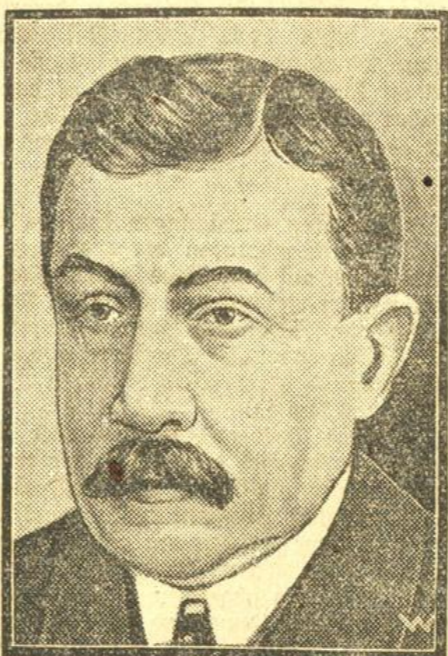
a. In den Vorschriften über die Steuerpflicht und über den steuerrechtlichen Begriff des Einkommens (§ 1-48) lehnt sich der Entwurf im Großen und Ganzen an das bisherige Gesetz an oberhalb es besser aus. Er geht hierbei von der sogenannten Quellenlehre aus und zerlegt diese Quellen nach den verschiedenen Einkommensarten in 8 Gruppen (früher nur 5 Gruppen). Bei den ersten 3 Gruppen (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbständige Berufstätigkeit) gilt als Einkommen der Reingewinn, bei den übrigen 5 Gruppen (Arbeitslohn, Einkünfte aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung, aus wiederkehrenden Bezügen und aus sonstigen Leistungsgewinnen) gilt als Einkommen der Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben. All dem nun, was über die Einkommensermittlung, über den Begriff Steuerabzinsung, über den Begriff Gewinn, über abzugsfähige Ausgaben, Werbungskosten, Vermögensvergleichung und über die einzelnen Einkommensarten teils von früher aufgenommen, teils neu bestimmt werden soll, kann man im großen und ganzen beifolgende. Bei verschiedenen neuen Bestimmungen ist die Rechtfertigung des Reichsfinanzhofes verwertet worden. Zu einer Bemerkung geben folgende vorgeschlagene Änderungen Anlass:

1. Wichtige Bestimmungen über die Gewinnerberechnung enthalten die Vorschriften des § 12 und 13 des Entwurfes. Die Vorschriften des § 13 beschäftigen sich lediglich mit der Gewinnerberechnung für Volkswirtschaftler, d. h. für Steuerpflichtige, die Handelsbücher zu führen gesetzlich verpflichtet sind. Die Bestimmung des § 12 gilt dagegen nur für die Berechnung des Gewinns

aus Land- und Forstwirtschaft, für Handwerker und Gewerbetreibende, deren Betrieb nicht über den Umfang des Kleingewerbebetriebs hinausgeht und für die freien Berufe. Geben die in § 12 enthaltenen Vorschriften in der Praxis selber zu Bedenken nur wenig Raum, so bedürfen andererseits die Bestimmungen über die buchführenden Gewerbebetriebe, wie sie sich aus § 13 in Verbindung mit den Bewertungsrichtlinien der §§ 19-21 und der §§ 29 ff. ergeben, einer sehr eingehenden Nachprüfung. Es sind dies im allgemeinen für die Steuerbilanz der Großbetriebe sehr wichtige, in ihren Wirkungen sehr günstige Vorschriften. Wenn man die Begründungsgründe zu diesen Bestimmungen durchliest, so kann man sich dieses Eindrucks nicht erwehren. Die Prüfung der Kernfrage, inwieweit die Grundsätze einer kaufmännischen Bilanz auf eine Steuerbilanz anwendbar sind, bildet ein Problem für sich, das zu erörtern hier weder Raum noch Zeit ist, zumal sich hierüber schon eine große Literatur gebildet hat. An dieser Stelle muß es genügen, auf die Notwendigkeit einer eingehenden Nachprüfung der steuerlichen Wirkungen dieser Bestimmungen hinzuweisen, wobei eine Stellungnahme für später vorbehalten bleibt.

2. Buchführende Landwirte können ihren Reingewinn durch den Abschluß ihrer Bücher nachweisen (§ 28). Bücher gelten jedoch nur dann als ordnungsgemäß geführt, wenn alle geschäftlichen Vorgänge (also nicht nur alle Einnahmen und Ausgaben, sondern auch der Eigenverbrauch, die Entnahme, die Zuschüsse aus anderen Vermögensbestandteilen) fortlaufend verzeichnet sind und eine jährliche Inventur gemacht wird. Nähere Bestimmungen hierüber kann der Reichsfinanzminister erlassen. Schon bei Besprechung des Bewertungsstückes habe ich auf die steuerlichen Vorteile der Buchführung bei der Landwirtschaft hingewiesen. Der nicht-buchführende Landwirt kann in der Regel mit den etwa ihm günstigen Bestimmungen des Gesetzes (Werbungskosten, Abzüge, Abschreibungen usw.) gar nicht viel anfangen. Die Praxis hat gezeigt, daß für die Einkommensabschätzung behördlicherseits gewisse Durchschnittssätze (§ 45 des Entwurfes) aufgestellt werden und daß dann die Veranlagung nach diesen Sätzen ohne Rücksicht auf den individuellen Betrieb erfolgt. Gegen solche oft unzutreffende Normalfälle anzukämpfen ist dem einzelnen Landwirt bis jetzt außerordentlich schwer gewesen und viele Landwirte haben auch in der Vergangenheit den Kampf mit der Finanzbehörde aufgegeben, weil ihnen die Vielfacherei zu dümm wurde oder weil ihnen die Infanterie zu Hilfe kam. Außerordentlich wünschenswert wäre es, wenn vom Reichsfinanzminister auch Richtlinien für eine ganz einfache landwirtschaftliche Buchführung in mittleren und kleineren Betrieben herausgegeben würden, um auch diesen Betrieben die Errechnung ihres Betriebsergebnisses zu erleichtern.

3. Auch im neuen Entwurf ist der Begriff der Haushaltsungetrenntheit aufrecht erhalten (§§ 22-24). Gesetzlich nicht geregelt bleibt der im Leben so häufige Fall, daß volljährige Kinder im Betriebe der Eltern vollbeschäftigt tätig sind, wie dies in der Landwirtschaft bei uns heimische die Regel ist. Der Bauer muß sich für diese Kinder einen höheren Eigenverbrauch anrechnen lassen, ohne immer in der Lage zu sein, seinen Unterhaltsaufwand für diese Kinder als Werbungskosten in Abzug zu bringen (z. B. für Kleidung, Taschengeld). Mit dem Hinweis auf § 161 BGB. ist nicht gedient. Tatsächlich sind diese Ausgaben Werbungskosten im wahren Sinne des Wortes. Es bleibt, wenn das Gesetz nichts anderes bringt, nur übrig, daß in einem solchen Falle dienstver-



Der neue französische Ministerpräsident Poincaré.

Der Kammerpräsident Poincaré, der zuerst abgelehnt hatte, hat nun doch die Bildung des neuen Kabinetts übernommen. Ein Ministerium Poincaré-Serriat-Brand ist im Werden.

traagliche Abmachungen zwischen Eltern und Kindern getroffen werden.

4. Wer über den Begriff des Einkommens bei Veräußerung des Gewerbebetriebs im ganzen und bei Gewinnübertragungen an Auslandsfirmen Näheres wissen will, der muß auf die Regierungsbegründung zu § 30-32 verwiesen werden. Man kann der Begründung, die hier sehr lehrreich zu bieten weiß, nur zustimmen. Im ersten Fall (§ 30) soll der unrealisierte Konjunkturgewinn, der nach § 19 des Entwurfes zunächst steuerfrei bleiben soll, bei Veräußerung des Geschäfts im ganzen ergriffen, im zweiten Fall (§ 32) die Steuerhinterziehung durch Auslandsbeziehungen erdichtet werden. Gerade dem letztgenannten Punkte dürfte die Finanzverwaltung auch bei uns in Baden größere Aufmerksamkeit schenken.

5. Mit aller Schärfe muß man sich auch bei diesem Entwurf gegen die Begünstigungen der Gesellschaften wenden, wie sie beispielsweise in § 30 Abs. 3 und § 37 des Entwurfes vorgehen sind. Solche Begünstigungen sind nur, was hier wiederholt werden soll, bei reinen Familiengründungen angebracht und gerechtfertigt.

6. Was in § 48 über die Besteuerung nach dem Verbrauch gesagt ist, kann nur unseren Beifall finden. Sieht das festgestellte steuerbare Einkommen eines Pflüchters unter Berücksichtigung seiner gesamten Lebensverhältnisse in einem offenkundigen Mißverhältnis zum Verbrauch, so ist dieser Verbrauch als Einkommen der Besteuerung zugrunde zu legen. Eine weise, eine kluge, eine praktische neue Bestimmung! Wie viele gibt es, die sehr üppig leben und sich alle Annehmlichkeiten und allen Luxus gefallen, vor dem Steuerkommissar aber sehr bescheiden und schweigsam sind. Seran mit ihnen an die Steuerkasse! Man möchte nur wünschen, daß die Steuerbehörden die nötige Zeit dazu hätten, um diesen Vergernissen erregenden Prüdeln auf die Socken zu gehen! Man kann sie überall zahlreich finden.

(Fortsetzung folgt.)

Der sozialdemokratische Wahlaufbruch.

Berlin, 15. April. Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlichte seinen Wahlaufbruch für die Präsidentschaftskandidatur Marx. In dem Aufruf heißt es u. a.:

„Die erste Schlacht ist gewonnen. Jetzt gilt es, siegreich den Feldzug zu beenden und den Erfolg zu sichern. Erstes Ziel war uns die Erhaltung und Sicherung der Republik! Oberstes Gebot ist uns, die Monarchisten zu schlagen! Deshalb müssen wir alle Republikaner für den zweiten Wahlgang vereinen. Unsere Trennung ist der Sieg der monarchistischen Parteien, unsere Niederlage. Die wiederholte Aufstellung eines Sozialdemokraten hätte die Sammlung aller republikanischen Kräfte im bürgerlichen Lager erschwert, hätte die Ausichten der Monarchisten verbessert. Deshalb forderte politische Notwendigkeit die Einigung der drei Parteien, die gemeinsam die Verfassung von Weimar geschaffen haben, der Parteien, die so viele Blutzeugen, wie Erzberger und Rathenau, der Republik als Opfer gebracht haben. Denn die Feinde der Republik zu schlagen ist oberstes Gebot. Die endgültige Niederwerfung der Monarchisten ist das strategische Ziel des jetzigen Feldzuges. Ihm muß die Taktik dienen. Wir stimmen bei dieser Wahl nicht für das Zentrum oder eine andere Partei. Wir schreiten zur Wahl des Reichspräsidenten. Die Entscheidung über einzelne Gesetze, seien es Schulfragen oder andere, ist nicht Aufgabe des Reichsoberhauptes, darüber beschließen die Parlamente und die politischen Parteien im Reich und in den Ländern. Wir wählen in Wilhelm Marx die Persönlichkeit, die als treuer Hüter der Verfassung Schutz und Schirm der Republik sein soll. Wir stimmen für Wilhelm Marx als den sichereren und erprobteren verfassungstreuen Republikaner. Wir stimmen für Marx als den Mann, der in der inneren Politik die Herrschaftsansprüche der Deutschen, die Diktaturgelüste des Großkapitals und der großen Landwirtschaft abgewiesen hat. Wir stimmen für Marx, weil er von der Notwendigkeit des sozialen Fortschritts überzeugt ist, weil er die Rechte, die



Das erste Wahlflugblatt Marx oder Hindenburg

ist erschienen und kann sowohl von der „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42, als auch vom Presseverein in Freiburg i. Br., Hofstraße 9, bezogen werden.

Preise einchl. Porto und Verpackung:

1000 Stück	M. 6.—
500 „	M. 3.50
250 „	M. 2.—
100 „	M. 1.25

Die Verteilung der Wahlflugblätter darf in diesem Wahlkampfe in keiner Gemeinde unterbleiben.

Generalsekretariat der badischen Zentrumspartei.



Georg Freibergs Aufstieg.

Roman von Igna Maria.

Georg überquerte den Hof und pochte an die Tür des Arbeitszimmers. Der Chef hatte eine Menge Wünsche. Bevor er Georg entließ, bat er ihn, am Abend heranzukommen, da er in Ruhe etwas mit ihm zu sprechen habe.

Mit gehobenem Gefühl ging Georg zurück an die Arbeit. Seit dem Abend, da er mit Rentloff beim Chef war, hatte Hemmerling ihn nicht wieder zum Kommen aufgefordert. Ob es geschäftliche Angelegenheiten waren, die der Kommerzienrat mit ihm besprechen wollte?

Und dann kam der Augenblick, in dem Georg es erfuhr. Ein verlockendes Angebot: ein großes Eisenwerk Nordamerikas, mit dem Hemmerling in Geschäftsverbindung stand, forderte einen tüchtigen deutschen Ingenieur an, der sich aber für vier Jahre verpflichten mußte.

„Ich habe an Sie gedacht, Herr Freiberg. Sie brauchen nicht gleich zuzulagen. Ueberlegen Sie sich die Sache reiflich und geben Sie mir Bescheid. Daß Sie bei Ihrer Rückkehr sofort wieder bei uns eintreten können, brauche ich wohl nicht extra zu betonen.“

Georg war wie betäubt; Amerika kennen lernen! Und ihn schlug der Chef vor?

Wo doch ältere, verdienere Ingenieure mit beiden Händen zugriffen hätten.

„Es ehrt mich und macht mich glücklich, daß Sie dabei an mich denken! Ich möchte sofort meine Zulage geben. Mit tausend Freuden schlage ich ein!“

„Aber vier Jahre?“

„Ich nehme das Angebot an!“

Sie besprachen den Zeitpunkt des Eintritts; es war der erste April vorgelesen. „Selbstverständlich nehmen Sie vorher Urlaub und fahren zu Ihrem Vater, ehe Sie hinübergehen. Ich kann Ihnen ein paar Empfehlungen mitgeben an gute Freunde, damit Sie sich rascher dort einleben.“

An Schlafen war in dieser Nacht nicht zu denken. Er schrieb Briefe an den Vater, an Rentloff. Nicht lange, und das ganze Werk mußte Bescheid: der Freiberg geht nach Amerika.

„Was sagst du?“ Lina Damm schob die Brille hoch. „Unser Georg will nach Amerika? Mein Gott, wenn das nur kein Unheil gibt! Amerika, wo die Indianer leben! Wie soll der Junge die verleben? Und dann werden sie wild und nehmen ihn gefangen. Wie kommt er auf die Idee?“

„Er geht nicht zu den Indianern.“ beschwichtigte Johannes Freiberg und las geduldig den Brief noch einmal vor. „Das viele Geld, das Georg verdient und was

sieht er alles! Da fährt er sicher auch einmal nach New York, wo die Säuer bis in die Wolken gebaut sind. Und sein Chef, der Kommerzienrat, hat ihm die Stelle sozusagen ausgemacht.“

„Daß der Junge vorher über das große Wasser muß, wo er tagelang nur Wasser und Himmel sieht, wo die Eisberge umher schwimmen wie Fleischklößen auf der Bouillon! Es braucht nur ein Eisberg im Nebel mit dem Schiff zusammenstoßen, dann hast du deinen Georg gesehen. Großer Gott, mir zittern die Knie, wenn ich bloß daran denke. Und dann die Haijische.“

„Weshalb muß gerade Georgs Dampfer mit den Eisbergen zusammenstoßen? Du bist ein alter Gewittermacher! Anstatt dich über das große Glück zu freuen, denkst du dir aus, was dem Jungen passieren könnte.“

„Ich freue mich ja. Aber daß es ausgerechnet Amerika sein muß. Wie kann ich ihm da Wurstpakete schicken? Und vier lange Jahre! Wenn er man bloß nachher nicht auch ein Indianer geworden ist. Aber nun muß ich erst zu Kathrine Fahlborn. Gib mir den Brief mit, sie soll ihn lesen. Nein, dieser Geora! Will über das Wasser nach Amerika! Wenn ich noch Zeit habe, gehe ich gleich zum Hauptkellner und erzähle es, zu Brauns komme ich wohl nicht mehr dem mußst du es nach Tisch erzählen. Ob dort auch vernünftige Christenmenschen wohnen? — Wenn er zurückkommt, spricht er wohl amerikanisch, und kein Mensch versteht ihn mehr.“

(Fortsetzung folgt.)

die Verfassung dem Staatsbürger und dem Reichstag gibt, nicht antastet wird. Wir...

Das Karlsruher Tagblatt.

Was sich das 'Karlsruher Tagblatt', das antändigerweise auf seine politisch außerordentlich mannigfaltig zusammengesetzte...

Die Wandlungen des Karlsruher Tagblatts haben in allen politisch ehrenhaft und ansähdig denkenden Kreisen erhebliches Aufsehen erregt.

Das Karlsruher Tagblatt war früher ein reines Anzeigenblatt und unter dem Namen der sog. Karlsruher Amtsverkündiger...

Als die Revolution kam, wurde das Karlsruher Tagblatt demokratisch. Das war in der Periode der liberal-demokratischen Einigung verständlich...

Charaktervolle und ehrliche Leute pflegen im allgemeinen bei ihrer Meinung zu bleiben. Wenn sie sich aber — es ist ihr gutes Recht — so teilen sie das offen und ehrlich unter Beibehaltung von Gründen mit.

Immergrüne Blätter aus dem Süden.

Von Otto Gillen-Gobelsberg.

Florenz.

Man zeigt hier die Augen auf und wundert sich sehr und rehet viel von der Macht und Herrlichkeit des Menschen...

Die eisten Fragen gebärden sich vor den Werken dieser Großen, als ob sie daran Schuld seien, als ob sie dadurch, daß sie das Eintrittsgeld zahlten...

Aber keiner hat die Kraft, etwas zu schaffen. Schlimm, daß vor uns Große waren, wir aber klein geworden sind!

Auf San Miniato al monte. Franziskanischer Morgen. Alles Ding kommt zu mir und lehnt sich an. Ich gehe langsam wie einer, der zuviel Zeit hat...

Ich gehe über den Trümmer durch gebrochene Lorchagen und sehe dann oben, über dem Tal, sehe stein in Höhe und Häuser, sehe in die Winde...

einer zureichenden politischen Psychologie vollzogen wird. Die Leserschaft derartiger politischer Blätter zeigt eingestellter Blätter...

Unter solchen Ermüdungen hat das Tagblatt seine Wandlungen vorgenommen und heute ist es, auf dem Wege stetiger Fortentwicklung, im Verlauf von etwa 1/2 Jahren...

Und das kam so. Der neue Besitzer des Karlsruher Tagblatt hatte sich aus dem Reich, einen preussischen Leutnant als Chefredakteur mitgebracht...

Der neue 'Chefredakteur' des Karlsruher Tagblatts war ein Major. An seiner Führung der Redaktionsgeschäfte ist lebhaft bemerkenswert, daß er keine reaktionär-ostentative Gesinnung meißelt...

Der neue 'Chefredakteur' des Karlsruher Tagblatts war ein Major. An seiner Führung der Redaktionsgeschäfte ist lebhaft bemerkenswert, daß er keine reaktionär-ostentative Gesinnung meißelt...

Der Herr Major ist zwar der Kurier im Streit, selten in eigener Person. Er ist nur der Richtunggeber, der Verantwortungliche. Was er persönlich journalistisch leistet, ist gering...

gen der Gassen, wo das Volk humpelt und viel bewegt sich treibt. Gloden läuten sonntagsfröh und geleiten mich über Nummernreiche Wege hinab in die Kirche...

Immergrüne Blätter aus dem Süden.

Von Otto Gillen-Gobelsberg.

Abends in Pistoia unter phantastisch aufgreifenden Kästen die aus dem Gemäuer des Campo santo brecht und lebensfröh quellen.

Langsame Fahrt durch den weiten, weichen Mittag auf einem Bauernwagen. Immer begleiten mich die Berge ein Stück Weges...

Das flimmernde Mittagsmeer! Mir ist, als müßte mir jeder Mensch ansehen, daß ich hier ein Neuling bin; ein ganz Unbekannter...

Das flimmernde Mittagsmeer! Mir ist, als müßte mir jeder Mensch ansehen, daß ich hier ein Neuling bin; ein ganz Unbekannter...

Ich war eingeschlafen. Die Hände der Sonne hatten mich zugebedt und mir die Sinne...

geographisch einigermaßen gebildete Mensch weiß, daß Süddeutschland der obere Teil von Deutschland ist, wie ja die Ausdrücke...

Immerhin: der banale Stil ist es nicht, den wir an dem Herrn Major tadeln, es ist der Stil der Gesinnung, der den schärfsten Widerspruch herausfordert.

Es ist das in diesen Blättern in jedem einzelnen Falle festgehalten worden. Daß aber der Herr Major die Aufstellung der Kandidatur...

Man muß im politischen Leben auf Reinheit halten; nicht nur auf die Reinheit im wirtschaftlichen — die ist ganz selbstverständlich — vor allem auch die der öffentlichen...

Man muß im politischen Leben auf Reinheit halten; nicht nur auf die Reinheit im wirtschaftlichen — die ist ganz selbstverständlich — vor allem auch die der öffentlichen...

Man muß im politischen Leben auf Reinheit halten; nicht nur auf die Reinheit im wirtschaftlichen — die ist ganz selbstverständlich — vor allem auch die der öffentlichen...

Man muß im politischen Leben auf Reinheit halten; nicht nur auf die Reinheit im wirtschaftlichen — die ist ganz selbstverständlich — vor allem auch die der öffentlichen...

freunde, daß auch die am weitesten links stehenden Genossen unseres Volkes in ihrem vorbildlichen Abwehrkampf gegen die Separatisten und Verräter im Rheinland es nicht an nationaler Gesinnung haben fehlen lassen!

Nun kommen gewisse Eristenten und nennen die Kandidatur Marx die Kandidatur der Internationalen. Es ist uns kein Blatt in Deutschland zu Gesicht gekommen, das sich eine solche heberische, aufreizend-verlogene Phrase gestattet hätte.

Man muß im politischen Leben auf Reinheit halten; nicht nur auf die Reinheit im wirtschaftlichen — die ist ganz selbstverständlich — vor allem auch die der öffentlichen...

Man muß im politischen Leben auf Reinheit halten; nicht nur auf die Reinheit im wirtschaftlichen — die ist ganz selbstverständlich — vor allem auch die der öffentlichen...

Man muß im politischen Leben auf Reinheit halten; nicht nur auf die Reinheit im wirtschaftlichen — die ist ganz selbstverständlich — vor allem auch die der öffentlichen...

Man muß im politischen Leben auf Reinheit halten; nicht nur auf die Reinheit im wirtschaftlichen — die ist ganz selbstverständlich — vor allem auch die der öffentlichen...

Der Walzer wieder modern.

Ein Beitrag zu seiner Entwicklung.

Von Dr. Heinrich Lemacher.

Wenn man den Prophezeiungen der heute führenden Meister des Tanzes Glauben schenken darf, so wäre es mit der modischen Fortentwicklung am Ende, was wir nicht recht glauben können...

Der Deutsche erträgt nicht lange diese ewig stille, in sich selber beruhigende Harmonie. Es sind Farben und Anien. Aber keiner Walzer verzauberte Dunkelheiten, keines Vogels aufbrechende Fröhlichkeit...

Vertical text in the right margin, partially cut off, containing various notes and references.

Chronik.

Baden.

Offenburg, 16. April. (Vortragsreihe.) Der Biologe Jesuitenpater Professor Dr. Hermann Wucherer...

Das Lehr- und Erziehungsinstitut Offenburg, Kloster. Zu Anfang des Schuljahres 1924/25 stand Offenburg noch unter dem Druck der französischen Besetzung...

Reichental, 16. April. Dieser Tage beging Herr Hauptlehrer Bierlein 25jähriges Berufsjubiläum. Die ganze Gemeinde beglückwünschte den Jubilar...

Trübsberg, 16. April. Die beschleunigten Personenzüge der Schwarzwaldbahn sollen nach einem Wünsche des städtischen Verkehrsamtes...

Willingen, 16. April. (Grober Unfug.) Einem Bubenstreich fiel die auf einer Anhöhe bei Willingen gelegene Loreto-Kapelle zum Opfer. Mit großer Gewalt wurde eine Tür erbrochen...

Neustadt i. Schw., 16. April. (Tödlisch verunglückt.) Eine hier stadt-bekanntes Frauenvergnügen namens Crescenz geriet auf der Straße in einen Unfall...

Schopfheim, 15. April. (Am Grabe der Freiheitskämpfer.) Gestern fand in Dossenbach die alljährliche Kranzniederlegung am Grabe der Gefallenen vom 27. April 1848 statt...

Singen, 16. April. (Wort der Bahn.) Die Partesäle in Singen wurden zum Teil zur Vergrößerung der ohnehin genügenden Restaurationsräume...

(Pressebeleidigung.) Der hiesige kommunale Gemeinderat Schäfers als Redakteur der früher hier erscheinenden kommunalpolitischen „Arbeiterzeitung“...

Freunden Mannes. Ein vorläufiger Jüngling geriet in der Nacht in die Gewalt eines Unbekannten...

Es war für mich ein Glück, daß mich die Polizei in Schutz nahm, sonst wäre ich vielleicht getötet, gefesselt und zum Schluß gehängt worden.

Der Schaden machte die geringe Summe von 2801,50 Dollars aus. Der geschäftstüchtige Hotelwirt hatte wohl noch alles abgeräumt...

Ich wurde gegen Bürgschaft auch am selben Tage entlassen. Puccini war und blieb für den Tag beschworen.

Ganze Jagdgesellschaften bildeten sich, ausgerüstet mit den unmöglichsten Waffen. Reiter haben diese Kunde kein Jagdglück gehabt.

„Oberbadische Arbeiterzeitung“ erscheint, wurde vom Schwurgericht Konstanz wegen Pressebeleidigung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen verurteilt.

Aus anderen deutschen Staaten.

Trossingen, 16. April. (Brandhüter festgenommen.) Unter dem Verdacht, die beiden letzten hier stattgefundenen Brandfälle vorsätzlich herbeigeführt zu haben, ist Samstag ein hiesiger junger Bursche festgenommen...

München, 16. April. (39. Adelsstag der Deutschen Adelsgenossenschaft.) In den gelassenen Mauern Münchens findet am 22. April der 39. Adelsstag der Deutschen Adelsgenossenschaft statt.

Einkurz der Ludwigsbühnen Festsäle. Ludwigsbühnen, 16. April. Infolge des starken Sturmes, der heute nachmittag herrschte, ist die Festsäle auf dem neuen Ausstellungslande in Ludwigsbühnen...

Kommt die Zepelinwerft nach der Schweiz oder nicht? Basel, 15. April. Die „Basler Nationalzeitung“ hält trotz des Dementis der Luftschiffbau Zepelin...

Aus dem Ausland.

Straßburg i. E., 16. April. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat die Durchführung der Simultanlehre in den letzten Tagen in der Weise vorgenommen, daß zahlreiche Kinder durch behördliche Anordnung und ohne vorherige Befragung der Eltern aus ihren bisherigen Schulen...

(Der Kampf um die deutsche Sprache in Elßaß.) Die deutschsprachige Straßburger Presse polemisiert gestern heftig gegen den französischen Chauvinismus in manchen Mäntern und Vereinen, welcher gegen deutsche Theaterstücke und deutschsprachige Theateraufführungen systematisch vorgeht.

(Rückzug der Regierung?) Dem „Elßässer“ zufolge hat der Unterpräsident von Elßaß die Bürgermeister seines Kreises angewiesen, den Eltern, die beim Schulstreik ihre Kinder nicht in die Schule schicken, eine formelle Verwarnung zu erteilen...

Dollars überschritten hatte. Tausende von Schwüringern der Berufszeugen waren umsonst geneigt worden.

Dies war Puccinis unglückliches Ende. Der Film hatte trotzdem Erfolg.

Auf dem St. Michaelsberg.

Eine Teilnehmerin an der nachfolgend geschuldeten Feier gibt folgendes Stimmungsbild: Schon lenkte sich der Abend weihnachtlich auf die Erde nieder, als die Mitglieder des Jungmädchenvereins von St. Bernhard sich noch einmal in die köstliche Stille der Michaelskapelle einfanden zum gemeinsamen Nachtgebet.

nen, daß im Wiederholungsfalle die gefälligen Strafen verhängt werden müßten. Das Blatt sieht in dieser Verfügung die Ausführung einer allgemeinen Anweisung der oberen Verwaltungsstellen und nimmt an, daß es im ganzen Lande bei der Verwarnung bleiben wird.

(Messe in Straßburg.) Der Plan der Gründung einer internationalen Messe in Straßburg, der von der Stadtgemeinde seit ca. 4 Jahren verfolgt wird, ist wegen der großen Schwierigkeiten vorläufig wieder fallen gelassen worden.

Die Wähler aller Richtungen behandeln jetzt den Fall des Elßässers Leh, der nach dem Waffenstillstand vor dem Verfall der Vertrag eine Volksabstimmung erstrebte und deswegen zu 7 Jahren Festung verurteilt wurde.

Die Mosel-Kanalisation. Das von uns kürzlich gemeldete Projekt der Mosel-Kanalisation zwischen Metz und Königsmachen ist als Gesetzesantrag bei der Finanzkommission der Kammer eingereicht worden.

Rastatter Brief.

Mahlat, 14. April. Die verlassene Wache krachte auf freigebliebenem Gebiet in hiesiger Stadt viel schönes Erleben. Vom Palmsonntag ab hielt der hochw. Herr Franziskanerpater Herrig...

X. Sinfoniekonzert des Bad. Landestheaterorchesters. Der Zuhörer der diesjährigen Sinfoniekonzerte des Bad. Landestheaterorchesters wird mit einem Beethoven-Abend abschließen.

Am Sonntag, den 26. April, wird in den katholischen Kirchen ein Gottesdienst des Erzbischofs Carl von Freiburg abgehalten werden, worin die katholischen Fürsorgevereine und Anstalten in Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim haben zu spenden...

Am Sonntag, den 26. April, wird in den katholischen Kirchen ein Gottesdienst des Erzbischofs Carl von Freiburg abgehalten werden, worin die katholischen Fürsorgevereine und Anstalten in Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim haben zu spenden...

Am Sonntag, den 26. April, wird in den katholischen Kirchen ein Gottesdienst des Erzbischofs Carl von Freiburg abgehalten werden, worin die katholischen Fürsorgevereine und Anstalten in Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim haben zu spenden...

Am Sonntag, den 26. April, wird in den katholischen Kirchen ein Gottesdienst des Erzbischofs Carl von Freiburg abgehalten werden, worin die katholischen Fürsorgevereine und Anstalten in Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim haben zu spenden...

Am Sonntag, den 26. April, wird in den katholischen Kirchen ein Gottesdienst des Erzbischofs Carl von Freiburg abgehalten werden, worin die katholischen Fürsorgevereine und Anstalten in Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim haben zu spenden...

Am Sonntag, den 26. April, wird in den katholischen Kirchen ein Gottesdienst des Erzbischofs Carl von Freiburg abgehalten werden, worin die katholischen Fürsorgevereine und Anstalten in Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim haben zu spenden...

Am Sonntag, den 26. April, wird in den katholischen Kirchen ein Gottesdienst des Erzbischofs Carl von Freiburg abgehalten werden, worin die katholischen Fürsorgevereine und Anstalten in Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim haben zu spenden...

Am Sonntag, den 26. April, wird in den katholischen Kirchen ein Gottesdienst des Erzbischofs Carl von Freiburg abgehalten werden, worin die katholischen Fürsorgevereine und Anstalten in Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim haben zu spenden...

Am Sonntag, den 26. April, wird in den katholischen Kirchen ein Gottesdienst des Erzbischofs Carl von Freiburg abgehalten werden, worin die katholischen Fürsorgevereine und Anstalten in Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim haben zu spenden...

Am Sonntag, den 26. April, wird in den katholischen Kirchen ein Gottesdienst des Erzbischofs Carl von Freiburg abgehalten werden, worin die katholischen Fürsorgevereine und Anstalten in Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim haben zu spenden...

den Saal des „Museums“ einberufen, um mit ihnen die Vorarbeiten für die Entscheidung der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl zu besprechen.

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Bei einem Kundgang durch und um die Stadt gemahrt man allenthalben ein Bild lebhafter Bautätigkeit, die sich eingeleitet hat. Um die neuen Straßen, die durch die zahlreichen Neubauten entstanden sind, in guten Zustand zu bringen, hat die Stadtverwaltung beschlossen...

Vortrags-Abend

des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. anlässlich der 7. Bundestagung am Freitag, den 17. April 1925, abends 8 Uhr im Städt. Konzerthaus

Rinder II, 40-48, Schweine von Mark... 4 Paar Läufer... 32 Paar Ferkel... vom 14. 4... bewegte sich... Ettliger... Ein Paar Ferkel... Stück Läufer... Schweinemarkt in... Das Paar Ferkel... 20-50 Mk. und... (k. abgesetzt)... am 15. April... Schweine und 26... w. 23; höchste... Mk. häufigster... gste Preis 45

Resi



ZUR CHRONIK VON GRIESHUUS REGIE: ARTHUR v. GERLACH Nach Theodor Storm, Manuskript: Thea von Harbou. Ausserdem: „Felix der Kater“ 2806 Jugendliche haben Zutritt.

Für die freundliche Anteilnahme an unserer silbernen und grünen Hochzeit und die in so reichem Masse dargebrachten Glückwünsche sagen wir innigen Dank. Karlsruhe, im April 1925. 2800 Völkersbach. Albert Baur und Frau. Alfred Kohl und Frau.

Pfannkuch Romunion

Weißweine: Elbwein 1/2 Gl. 80, 1923 Edenkoberer 1/2 Gl. 1.-, 1923 Dahlheimer 1/2 Gl. 1.-, 1923 Eichbacher 1/2 Gl. 1.-, 1923 Kaiserföhler 1/2 Gl. 1.20, 1923 Obermosler 1/2 Gl. 1.20, 1923 Bayersfelder Schloßberg 1/2 Gl. 1.40, 1923 Böhleimer 1/2 Gl. 1.60, 1922 Oppenheimer Schloßberg 1/2 Gl. 2.40, 1922 Hardsier Schloßberg 1/2 Gl. 2.40 nstw.

Rotweine: Elbwein 1/2 Gl. 90, 1923 Rouffikon 1/2 Gl. 1.20, 1923 Dürheimer Feuerberg 1/2 Gl. 1.50, 1923 Ralflader 1/2 Gl. 1.50, 1923 Chat. Esparon 1/2 Gl. 1.60, 1923 Medoc 1/2 Gl. 1.80, 1922 Chat. de Pontac Lunghargarz 1/2 Gl. 2.80 nstw.

Südweine: Bermuda Branca 1/2 Gl. 1.50, Malaga gold 1/2 Gl. 1.60, Malaga extra gold 1/2 Gl. 2.50, Insel Samos 1/2 Gl. 2.50, Insel Madeira 1/2 Gl. 3.80, Duro Portwein 1/2 Gl. 3.50, Monte Christo 1/2 Gl. 3.50 einschließl. Glas und Steuer.

Nachwärtliche Behandlung in eigenen Kellereien bürgen für Qualität. Man verlange unsere neueste Preisliste.

Pfannkuch

Gebr. Wagenbrenner in Rastatt empfehlen sich in Ausmalung von Kirchen und Kapellen - Anfertigung von Altären, Kanzeln, Figuren, Kreuzwegen etc. Renovierung von 357 Kircheneinrichtungen.

Parteilreunde

Im Auftrage der Parteileitung der badischen Zentrumspartei erscheint in den nächsten Tagen in unserem Verlage das

Wahlflugblatt: Deutsche Volksgenossen! Marx oder Hindenburg?

Die Verbreitung dieses Flugblattes in die Hand eines jeden Wählers und einer jeden Wählerin ist Ehrensache für jeden Parteilreund. Die Parteilpreise sind 1000 Stück M. 6.-; 500 M. 3.50; 250 M. 2.-; 100 M. 1.25. Ihre Bestellung erbitten wir umgehend

Badenia U.G.f. Verlag Karlsruhe

STADTGARTEN Sonntag, den 19. April, nachmittags 3 1/2 - 6 Uhr: KONZERT Vormittags von 11-12 Uhr: Promenadenkonzert. Kein Musikanschlag. Orchester bei beiden Konzerten: Leitung: Musikdirektor E. Irrgang. 2792

Möbel in einfacher bis feinsten Art liefern sehr preiswert 99% Carl Thome & Co. Möbelhaus 23 Herrenstrasse 23 gegenüber d. Reichsbank

Maler u. Lackierer für dauernde Arbeit zum sofortigen Eintritt mit Entlohnung nach dem Metallarbeiter-Tarif gesucht. Carl Metz, Karlsruhe Feuerwehrgerätesabrik, Lillstrabe 5.

Handelschule Karlsruhe. I. Pflichthandelschule. Gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 13. Juni 1908 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Karlsruhe im Handelsgewerbe beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen (Polenäre) beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuch der Handelschule verpflichtet.

Kath. Jungmännerverein Karlsruhe-Süd. Montag, den 20. April, abends 8 Uhr, findet im St. Josefsbau die Wiederholung des Festspiels „Franziskus“ Ein Schauspiel zwischen Papst u. Bettler in einem Aufzug verbunden mit Vortrag des S. d. Neuparisiers Ernst Sahl statt.

Für die Romfahrer im Sudeljahr empfehlen wir Anton de Waal Rompilger Begleiter zu den Heiligstätten und Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt sowie der bedeutendsten Städte Italiens.

Fahreräder Gute Marken mit 1 Jahr Garantie bei nur 25 Mk. Anzahlung Rest in Raten im Fahrradhaus Kaiser, Mühlburg, Rheinstr. 59, neben Straußdroaerte.

Sämtliche Farben, Lacke etc. gebrauchsfertig für Anstriche aller Art. Farbenhaus Hansa Waldstrasse 15 beim Colosseum

Pfannkuch Preisabschlag Feinste, frische Holländer und Allgäuer Süßrahm Tafel-Butter 1/2 Pfund 55 Pfg. Pfannkuch

16. April, 224, gef. 8; 9, gef. 2 3/4. 16. April, 224, gef. 8; 9, gef. 2 3/4.

Pfannkuch
Zur **Kommunion**

Gemüse-Konferven:
Breh- und Stangen-Spargeln
Schnitt-Breh- und Prinzess-Bohnen
Erbfien
Karotten
Leinziger Allerlei
Tomaten-Püree und Mark
Feinste Stangen-Schnitt-Bohnen
1 kg-Dose 1.20
2818

Pfannkuch

Einfache Bau- und Möbel
kaufen Sie preiswert in Solider Ausführung bei der Nebenstelle des Bad. Bauvereins G.m.b.H., Schloßplatz 13
Eingang Karol.-Friedrichstraße

Pianos preiswert
Pianosfabrik Scheller
Hudolfstraße 1, III.

Ulcinmädchen
Zücht. zuverlässiges
sehen im Alter, in allen Hausarbeiten einwillig. Köchen erfahren, zu 11 Familie gesucht. Waschfrau vorhanden. Zeitgemäßer Lohn. Eintritt möglichst bald. 1994
Frau Direktor Johner, Karlsruhe, Steinstr. 19

Chr. Spanage
vorm. Ebersberger & Reos - Detail - empfiehlt bis auf weiteres
Bruch-Schokolade
gemischt
1/4 Pfd. 30 Pfg.

Billige Schuhwaren

Verkauf Freitag / Samstag / Montag

Damen-Schuhe		Kinder-Schuhe		Herren-Schuhe	
Halbschuhe hübsche Formen	7.50	Stiefel 18-22	2.75	Rindbox od. R'Chevr.-Stiefel auch m. Lackkappen	7.90
Halbschuhe Boxcaif, moderne Formen	9.75	Stiefel 23-26	4.75	Braune Stiefel spitz oder breit	17.50
Schnür- und Spangenschuhe	12.50	Rindbox	5.50	Halbschuhe für junge Herrn, 36-39, schw. und braun	11.50
Elegant. Lackschuhe mit 1 oder 2 Spangen	10.50	Spangenschuhe	6.90	Halbschuhe mod. Formen, schwarz u. braun	12.50
Leder- Haus- und Reiseschuhe	2.95		7.90		

Sandalen braun Rindleder

23-25	27-30	31-35	36-39	40-43	45-46
2.95	3.50	4.40	4.90	5.50	6.50

KNOPF

Sportschuhe
Leinenschuhe
Hausschuhe in grosser Auswahl.

Marke „WOLF“
Alleinverkauf für Karlsruhe

Pfannkuch
Zur **Kommunion**

Früchte-Konferven:
Pflaumen mit Stein
Kirschen mit Stein
Birnen
Stachelbeeren
1/2 kg-Dose 80 Pfg.
1/2 kg-Dose 50 Pfg.
Pflirsche
Mirabellen
Heineclauden
1/2 kg-Dose 1.20
1/2 kg-Dose 70 Pfg.
Hedelbeeren
1/2 kg-Dose 1.00
1/2 kg-Dose 60 Pfg.
Preiselbeeren offen
1/2 kg-Dose 70 Pfg.
1 Pfd. 1.00
1 kg-Dose 1.70
1/2 kg-Dose 90 Pfg.
Erdbeeren
Aprikosen

Pfannkuch

Harmonium

H. Maurer
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschstr. 6

Zum weißen Sonntag
empfehle:
1922er St. Marliner Forst Mk. 1.-
1923er Frankweilerer Mk. 1.-
1922er Dürkheimer Feuerberg Mk. 1.20
Alder Malaga, dunkel Mk. 1.60
W. Dober
Ritterstr. 2 Telefon 1964 Waldstr. 75

Colosseum
Täglich abends 8 Uhr das vollständig neue Sensationsprogramm unter anderem:
Das Verschwinden von 12 Personen aus dem Zuschauerraum
NB Sonntag nachmittag 4 Uhr. Zwei Erwachsene können ein Kind unter 10 Jahren frei einführen.

Chr. Spanage
vorm. Ebersberger & Reos - Detail - empfiehlt sol. Vorrat
Bruch-Nasen
Pfund 80 Pfennig.

Karlsruhe, Feinkosthdlg.
Olto Pulvermüller
Gartenstr. 37
Ecke Hirschstr. Tel. 3993
Ware frei Haus emp. lehlt:

Weissweine
Diedesfelder 1/2 Fl. 0.90
Rahfelder " " 0.90
Birkweilerer " " 1.00
Alshelmer " " 1.10
Birkweilerer off. Lt. 1.20

Rotweine
Hambacher 1/2 Fl. 1.00
Ingelheimer " " 1.40
Dürk. Feuerb. " " 1.40
Hambacher off. Lt. 1.20

Malaga, gold.
la. Qualität off. Lt. 1.80
alles inkl. Steuer.

Schokolad. u. Konfitüren
in jeder Preislage bei grösster Auswahl. 2790

Spezialhaus
Feln. Wurst- u. Käsesort.

Möbl. Zimmer
mit 2 Bett. für 2 jüngere Herren auf sofort gesucht. Anz. unt. 1640 an die Geschäftsstelle.

Bedruckte Stoffe

in modernen Dessins

in

B'wolffmuslin, Wolffmuslin, B'wolffcrepe, Wolffcrepe
Crepe maroc., Rohseide, Voile, Foufard, Foufardine

Indanthren-Handdrucke
in originellen künstlerischen Zeichnungen

Leipheimer & Mende

Hans Kiesel

empfiehlt

Schellfische, Cabliau, Ritzungen, Steinbutt, Heilbutt, Nordsalm, edlen Rheinsalm

frisch gekochte Hummern
edlen Caviar
Gänseleberterrinen u. -Pasteten
ger. Lachs, Aal, Fischkonserven
Fischmarinaden

Ia Poularden, Capaunen
Hahnen, Hühner

frisches Obst, südländ. Gemüse

Obst- u. Gemüsekonserven
junge Erbsen Kilo-Dose 56 Pfg.
solange Vorrat

Ia Wurst- und Fleischwaren
Käse etc.

ff. gebr. Kaffee, Tee, Kakao

Weiss- und Rotweine, Südweine
echte Liköre, Sekt
grösste Auswahl bei 2804

Hans Kiesel

von Mk. 150 an
in allen Preislagen.
Teilzahlung.
Katalog umsonst.

Auto-Vermietung!

Auto-Ruf 5758.

Stadt-, Fern- und Hochzeitsfahrten mit erstkl. Wagen bei billigster Berechnung. Fernfahrten pro Kilometer 45 Pfg.

Friedr. Dietz
Durlacher-Allee 22.

Kirchenchören

empfehlen wir für den **Maimonat:**

Berner, op. 11. Marienlied (Text aus Rosenkranz von Hammer) für 4stimmigen gemischten Chor
Partitur 20 Pfg., Singstimme 10 Pfg.

Frey C. Schre Friedenskönigin, 1. oder 2stimmiges Chorlied.
Partitur 20 Pfg., Singstimme 10 Pfg.

Wahmer Vert. Ave Maria, 12 einfache Muttergotteslieder für 2 Singstimmen mit Orgel, oder Sopran Alt und Bass ohne Orgel.
Partitur 1.80 Mk., Stimme 40 Pfg.

Weiher Wilh. Zwei leichte Marienlieder für zweistimmigen Frauen- oder Männerchor mit Orgel oder Harmonium.
Partitur 30 Pfg., Stimme 15 Pfg.

Anfängerstücken von Marienliedern (auch fremden Verlags) stehen den Kirchenchören auf kurze Zeit gerne zur Verfügung und bitten zu bestellen!

Badenia N.G. Verlag u. Druckerei Karlsruhe

Bad. Lichtspiele: Konzerthaus

Für Schule und Volksbildung.

LAVA

EINE TRAGÖDIE DER NATUR

Ein Grossfilm von Lust und Leid auf heisser Erde

Heute Freitag keine Vorführung, dafür Spielzeit verlängert bis **Donnerstag, 23. April**

Samstag, 18., Montag, 20., Dienstag, 21. und Donnerstag, 23. April, jeweils abends 8 Uhr
Samstag, 18. April, auch 4 Uhr nachmittags
Sonntag, 19. u. Mittwoch, 22. April, nur 4 Uhr nachm.

Vorverkauf Musikhaus Müller, Kaiserstrasse.
Preise: Mk. 1.70, 1.50, 1.-, 0.60 2822

Das ganze Jahr hindurch
Wiederherstellung aller beschädigten Puppen und Anfertigung von Puppenperücken aus mitgebrachten Haaren. 558

Verkauf von Puppen und Puppenartikeln
Erste Karlsruher Puppenklinik **H. Bieler** Kaiserstrasse 223 zwisch. Douglas- u. Hirschstr.

Zur heiligen Kommunion empfiehlt
Uhren u. Goldwaren
äusserst billig!
L. THEILACKER, Uhrmacher
Hebelstrasse 23, gegenüber Café Bauer.

Zum weißen Sonntag

empfehle:

1922er St. Marliner Forst Mk. 1.-
1923er Frankweilerer Mk. 1.-
1922er Dürkheimer Feuerberg Mk. 1.20
Alder Malaga, dunkel Mk. 1.60
W. Dober
Ritterstr. 2 Telefon 1964 Waldstr. 75

Colosseum
Täglich abends 8 Uhr das vollständig neue Sensationsprogramm unter anderem:
Das Verschwinden von 12 Personen aus dem Zuschauerraum
NB Sonntag nachmittag 4 Uhr. Zwei Erwachsene können ein Kind unter 10 Jahren frei einführen.

Die n...
des Vol...
geführt...
fielt wo...
A e i ch...
ten nich...
den pol...
lager at...
licht de...
rade nic...
Rechtsm...
tion zu...
Der...
Lagen e...
von V...
national...
nabelegt...
leeren...
nur d...
Luffo...
Unter...
Herrn b...
der deut...
fation I...
borgeric...
Herrn b...
nigen W...
ist es der...
nete und...
nalen V...
Derr G...
Söbell...
Me i ch...
Lin" ver...
Firmen...
er darau...
Herrn b...
Sammun...
g t u n d...
Seute be...
dass die...
mindeste...
einautre...
fühlten...
ganzes i...
genügend...
blod auf...
weas bef...
Das is...
Herrn L...
in der d...
der „Pof...
bisher im...
läkt für...
nicht gef...
des Herr...
einige ne...
dem R...
die auf d...
Hofkaer...
Vor allem...
sein neue...
das S...
und Rech...
blofs in...
terifiziert...
halb des...
schreibt...
dass für...
Geschäft...
Der „L...
das Platt...
Pof“ sich...
finde. G...
bar um e...
Politik u...
Gindenbu...
habe.

Bene
Wart...
melbet...
Dr. Bene...
Aurenthal...
polnischen...
das Ziel...
des Sand...
gerichtsve...
Mißverst...
Mischhoff...